



Beteiligung Verkehrsberuhigung im Lasker-Kiez

Dokumentation

Die Bürger*innenbeteiligung wurde vom
Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain- Kreuzberg durchgeführt

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Abteilung Verkehr, Grünflächen, Ordnung und Umwelt
Straßen- und Grünflächenamt
Fachbereich Öffentlicher Raum
SGA III B 4
Yorckstraße 4-11
10965 Berlin

Bearbeitungszeitraum
Februar 2026 – April 2026

Inhaltsverzeichnis

.....	1
Steckbrief	1
1. Einleitung.....	2
2. Vorstellung der Beteiligungsformate.....	3
3. Diskussionsgrundlage: Entwurfskonzepte	6
4. Auswertung der Beteiligung.....	9
5. Fazit	12
Anhang	13
<i>Hinweise aus mein.Berlin</i>	<i>13</i>
<i>Hinweise aus den mobilen Sprechstunden.....</i>	<i>13</i>

Steckbrief

Beteiligungstermine



Digitale Beteiligungsveranstaltung: Donnerstag, 26. Februar 2026 von 17:00 bis 18:30 Uhr



Online-Beteiligung vom 13. Februar bis 8. März 2026 auf *mein.berlin.de*



Mobile Sprechstunden am 3. März von 16:30 bis 18:00 Uhr und am 5. März von 14:00 bis 15:30 Uhr im Lasker-Kiez

Ziele der Beteiligung

1. Informieren über geplante Verkehrsberuhigung und Transparenz schaffen
2. Rückmeldung und Anregungen von Bürger*innen sammeln

Beteiligungsangebote

- Vorstellung und Beantwortung von Rückfragen zu zwei Entwurfskonzepten zur Verkehrsberuhigung für das Planungsgebiet im persönlichen Gespräch mit Mitarbeitenden des Straßen- und Grünflächenamts
- Sammeln von Hinweisen zu zwei Konzeptentwürfen zur Verkehrsorganisation auf Papierkärtchen vor Ort sowie digital auf *mein.Berlin*
- Dokumentieren der Rückmeldungen aus den Gesprächen

Auf einen Blick: Zentrale Erkenntnisse

- Viele Anwohner*innen begrüßen **verkehrsberuhigende Maßnahmen**, da sie eine deutliche **Zunahme des Durchgangsverkehrs** wahrgenommen haben.
- Beide Entwürfe wurden kritisch diskutiert
- **Verkehrssicherheit hat höchste Priorität**: Besonders für Schule und Sportanlagen wurden Tempo-30-Zonen und sichere Querungen gewünscht
- **Ablehnung von Pollern und Sperren**: Bevorzugt werden flexible Lösungen wie Einbahnstraßen, Anwohner-Zufahrten oder Bodenschwellen.
- **Sorge um Parkplätze und Lieferverkehr**: Befürchtet wird eine Verknappung von Parkraum und fehlende Berücksichtigung von Gewerbetreibenden.
- **Durchgangsverkehr in der Persiusstraße**: Die Straße wird als Abkürzung genutzt, eine Sperrung würde jedoch Umwegverkehr in Wohnstraßen verursachen.

1. Einleitung

Im Friedrichshainer Lasker-Kiez ist in den vergangenen Jahren eine zunehmende Verkehrsbelastung zu beobachten. Insbesondere seit der Eröffnung des 16. Bauabschnitts der A100 wird das Gebiet vermehrt von Kraftfahrzeugen als Ausweichroute genutzt. Ziel der geplanten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ist es, den Durchgangsverkehr zu reduzieren, die Verkehrssicherheit zu verbessern und die Aufenthalts- und Lebensqualität im Quartier zu stärken.

Grundlage der Planungen ist unter anderem der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg zur flächendeckenden Verkehrsberuhigung (DS/0299/VI). Auf dieser Basis wurde durch das zuständige Straßen- und Grünflächenamt ein Entwurfskonzept zur künftigen Verkehrsorganisation im Lasker-Kiez erarbeitet.

Um Anwohnenden und weiteren Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich über die geplanten Maßnahmen zu informieren und Hinweise einzubringen, führte das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg eine Bürger*innenbeteiligung durch. Die Online-Beteiligung fand vom 13. Februar bis zum 8. März 2026 statt. Ergänzend wurden eine digitale Informationsveranstaltung am 26. Februar 2026 sowie zwei mobile Sprechstunden im Kiez am 3. und am 5. März 2026 angeboten. Zielgruppe der Beteiligung waren Anwohner*innen des Lasker-Kiezes, lokale Gewerbetreibende, Initiativen sowie weitere Interessierte.

Der vorliegende Bericht dokumentiert den Ablauf der Beteiligung sowie die zentralen Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit und dient als Grundlage für die weitere Planung.

Ziel der Beteiligung war es, die Öffentlichkeit über die geplanten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Lasker-Kiez zu informieren und die Planungen transparent darzustellen. Gleichzeitig sollten Anwohnende und weitere Interessierte die Möglichkeit erhalten, Rückmeldungen, Hinweise und Anregungen zu den vorgestellten Maßnahmen einzubringen.

Die eingehenden Hinweise wurden dokumentiert und geprüft und fließen in die weiteren Überlegungen zur Planung ein. Das Straßen- und Grünflächenamt ist bei der Ausgestaltung der Maßnahmen an die geltenden gesetzlichen Vorgaben sowie an fachliche Richtlinien und planerische Rahmenbedingungen gebunden (z.B. Straßenverkehrsordnung, Mobilitätsgesetz, etc.). Für die Entwicklung eines Verkehrskonzepts müssen innerhalb dieser Rahmensetzungen verschiedene Bedarfe abgewogen werden (siehe Abbildung 1).

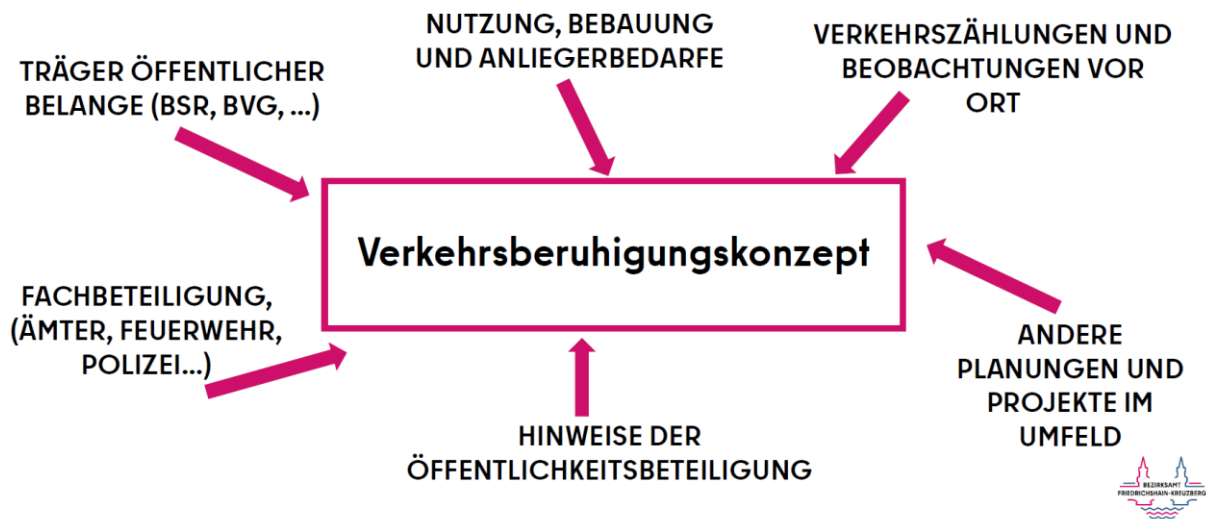


Abbildung 1: Bedarfe Verkehrsberuhigung

2. Vorstellung der Beteiligungsformate

Zwischen dem 16. und 20. Februar 2026 wurden Informationszettel in die Briefkästen der Anwohnenden im Planungsgebiet (Gebiet zwischen Modersohnstraße, Stralauer Allee und Marktgrafendamm, siehe Abbildung 2) verteilt. Diese wiesen auf die geplante Verkehrsberuhigung, die Möglichkeit zur Online-Beteiligung sowie auf die digitale Informationsveranstaltung auf mein.Berlin hin. Auf mein.Berlin fanden Interessierte später auch Hinweise auf die mobilen Sprechstunden. Zusätzlich waren alle Informationen auf der Website des Bezirksamtes verfügbar, wurden über Social-Media-Kanäle (Instagram und nebenan.de) verbreitet und durch eine Pressemitteilung öffentlich bekannt gemacht.

Die Beteiligung zur Verkehrsberuhigung im Lasker-Kiez bestand aus drei Formaten: einer Onlinebeteiligung, einer digitalen Informationsveranstaltung und zwei mobilen Sprechstunden. Alle Formate sollten den Bürger*innen die Möglichkeit geben, sich zu informieren, Rückmeldungen zu geben und eigene Ideen einzubringen.

Digitale Informationsveranstaltung

Die digitale Informationsveranstaltung fand am 26. Februar von 17:00 bis 18:30 Uhr statt. Nach der Begrüßung und Einführung durch Bezirksstadträtin Annika Gerold stellte ein Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes zwei Entwürfe zur künftigen Verkehrsorganisation im Lasker-Kiez vor. Im Anschluss hatten die Teilnehmenden rund 60 Minuten Gelegenheit, Fragen zu stellen und Anmerkungen einzubringen. Wortmeldungen konnten sowohl mündlich als auch über den Chat erfolgen. An der digitalen Informationsveranstaltung nahmen über 60 Personen teil.

Die im Rahmen der Veranstaltung gestellten Fragen und Antworten wurden anschließend auf der Website des Bezirksamtes veröffentlicht. Dort wurden auch Fragen aufgenommen, die aufgrund der begrenzten Zeit während der Veranstaltung nicht mehr behandelt werden konnten.

Mobile Sprechstunden

Zur niedrigschwelligen Information und direkten Interaktion mit den Anwohner*innen des Lasker-Kiezes wurden zwei mobile Sprechstunden durchgeführt. Diese fanden an frequentierten Orten im Kiez statt, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen:

- Dienstag, 3. März 2026, 16:30–18:00 Uhr Ort: Ecke Corinthstraße / Bödikerstraße
- Donnerstag, 5. März 2026, 14:00–15:30 Uhr Ort: Ecke Persiusstraße / Corinthstraße

Die Sprechstunden boten Gelegenheit, sich über die geplanten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu informieren und mit den Mitarbeitenden des Bezirksamtes ins Gespräch zu kommen. Teilnehmende konnten Fragen stellen, Anmerkungen einbringen und die Entwurfskonzepte zur künftigen Verkehrsorganisation einsehen. Die Dokumentation der Hinweise erfolgte auf zwei Wegen: Einerseits hatten Bürger*innen die Möglichkeit, ihre Rückmeldungen selbst auf vorbereiteten Karten zu notieren. Andererseits dokumentierten die anwesenden Mitarbeitenden des Straßen- und Grünflächenamtes die mündlich geäußerten Anregungen aus den Gesprächen. Alle gesammelten Hinweise wurden im Anschluss systematisch erfasst und fließen in die weitere Auswertung ein. Beide Termine waren gut besucht, insgesamt nahmen 50-80 Menschen an den mobilen Sprechstunden teil.

Online Beteiligung

Die digitale Bürger*innenbeteiligung zur Verkehrsberuhigung im Lasker-Kiez wurde vom 13. Februar bis 8. März 2026 über die Plattform mein.berlin.de durchgeführt. Als Format kam das Modul „Text diskutieren“ zum Einsatz, welches eine strukturierte Kommentierung der Planungsentwürfe ermöglichte. Teilnehmende konnten die Entwurfskonzepte mit Karten und Erläuterungen einsehen und direkt Hinweise, Fragen oder Vorschläge hinterlassen. Die Beiträge waren während der gesamten Laufzeit öffentlich einsehbar und konnten von anderen Nutzer*innen bewertet (Zustimmung/Ablehnung) oder kommentiert werden.

Insgesamt nahmen 116 Personen an der Online-Beteiligung teil und reichten 267 Kommentare ein. Die Plattform entsprach den Vorgaben zur Barrierefreiheit (BITV 2.0) und ermöglichte eine anonyme Teilnahme. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgte gemäß Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

3. Diskussionsgrundlage: Entwurfskonzepte



-  Einbahnstraße
-  Sperre
-  Ampel
-  Abbiegegebot

Abbildung 2: Bestehende Verkehrsführung



- | Planung | Bestand |
|--|---|
|  Einbahnstraße |  Einbahnstraße |
|  Sperre |  Sperre |
|  Busschleuse |  LSA (Ampel) |
|  Abbiegebeziehung |  Abbiegegebot |
|  Fahrbahnschwelle | |

Abbildung 3: Entwurfskonzept A

In Entwurfskonzept A sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Bodenschwellen an der Kreuzung Bossestraße/Corinthstraße und Bödickerstraße / Corinthstraße zur Temporeduktion des Kfz-Verkehrs
- Eine nach Norden verlaufende Einbahnstraße in der Bödickerstraße zwischen der Corinthstraße und der Persiusstraße. Diese ist gegenläufig zu der schon bestehenden Einbahnstraße. Die Einbahnstraße verhindert Durchgangsverkehr Richtung Süden.
- Sperre (Poller) in der Bossestraße nördlich der Corinthstraße. Die Sperre verhindert Durchgangsverkehr.
- Anordnung „Anlieger frei“ bei der Einfahrt in die Corinthstraße vom Marktgrafendamm aus. Diese Anordnung soll ebenfalls Durchgangsverkehr verhindern.
- Eine Busschleuse in der Persiusstraße zwischen Corinthstraße und Bossestraße. Die Busschleuse unterbindet Durchgangsverkehr, da für Kfz ein Durchfahrtsverbot gilt.

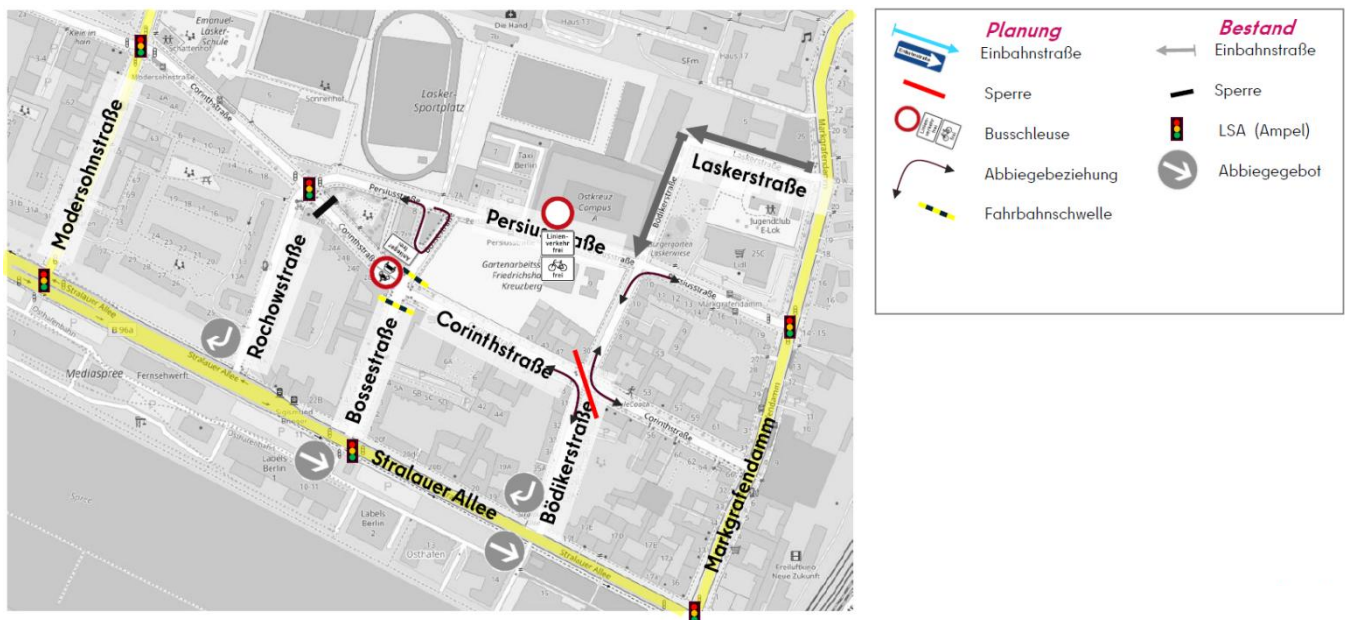


Abbildung 4: Entwurfskonzept B

In Entwurfskonzept B sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Bodenschwellen in der Bossenstraße an der Kreuzung zur Corinthstraße zur Temporeduktion des Kfz-Verkehrs
- Anordnung „Anlieger frei“ an der Bossestraße vor der Kreuzung Corinthstraße in Richtung Süden zur Reduktion von Durchgangsverkehr
- Eine Diagonale Sperre (Poller) an der Kreuzung Corinthstraße / Bödickerstraße verhindert, dass der Kfz geradeaus fahren kann. Dies reduziert den Durchgangsverkehr.

- Eine Busschleuse in der Persiusstraße zwischen Bossestraße und Bödicker Straße. Die Busschleuse unterbindet Durchgangsverkehr, da für Kfz ein Durchfahrtsverbot gilt

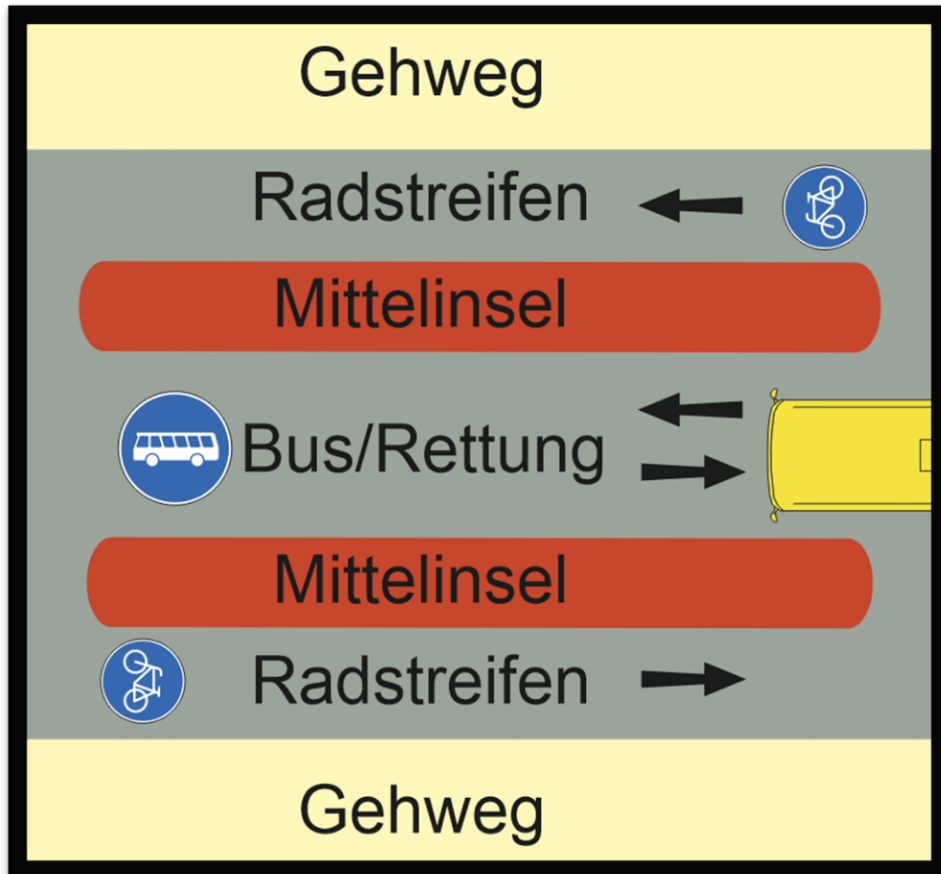


Abbildung 5: Skizze Busschleuse

Busschleuse in der Persiusstraße:

- Busse, Rettungsfahrzeuge und Räder dürfen passieren; Durchfahrtsverbot für Kfz
- Circa 30 Meter lang
- Bauliche Mittelinseln verengen die Fahrgasse auf nun einen Fahrstreifen
- Fahrräder können an der Seite passieren
- Durchfahrt für Bus und Rettungsdienste ohne Pollerbedienung möglich

4. Auswertung der Beteiligung

Für die Auswertung wurden folgendes herangezogen

- Fragen und Antworten sowie Anmerkungen (mündlich sowie Chat) aus der Informationsveranstaltung
- Notizen von den mobilen Sprechstunden (20 Karten)
- Kommentare aus der [Online-Beteiligung](#) (Insgesamt 267 Kommentare)

Die hier dokumentierten Ergebnisse der Beteiligung sind eine aggregierte Zusammenfassung aller erhaltenen Hinweise. Alle Kommentare der Onlinebeteiligung im Detail können im [mein.Berlin Dialog](#) gelesen werden. Alle Notizen der mobilen Sprechstunden finden Sie im Anhang.

Einschätzung der Zielsetzungen:

- Viele Anwohner*innen begrüßen verkehrsberuhigende Maßnahmen, da sie eine deutliche Zunahme des Durchgangsverkehrs wahrgenommen haben.
- Anwohner*innen sehen die Eröffnung der A100 als verschärfenden Faktor und nehmen bereits zuvor hohen Durchgangsverkehr wahr.
- Einige Teilnehmende führen die hohen Verkehrsaufkommen auf Baustellen, insbesondere die Elsenbrücke, zurück und erwarten eine Entlastung nach Abschluss der Baustellenarbeiten.
- Manche Teilnehmende halten verkehrsberuhigende Maßnahmen für nicht notwendig.
- Teilnehmende wünschen Verkehrszählungen, um die Notwendigkeit und Wirkung des Konzeptes zu begründen.
- Teilnehmende wünschen, dass Rettungsdienste, die BVG, die BSR und weitere Stakeholder in die Planung einbezogen werden.

Allgemeine Bewertung der Konzepte

- Erwartung einer Verbesserung der Verkehrssituation durch beide Konzepte
- Wunsch nach Tempo 30 im gesamten Kiez
- Wunsch nach Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit, insbesondere sichere Querungen und Tempo-10-Zonen
- Wunsch nach Radwegen und Fahrradstraßen
- Wunsch nach mehr sicheren Querungen
- Wunsch nach Fahrbahnverengungen zur Temporeduktion
- Wunsch nach Einsatz von Blitzern zur Durchsetzung der Temporeduktion
- Wahrnehmung der baustellenbedingten Sackgasse in der Corinthstraße als wirksame Maßnahme
- Wunsch nach Durchfahrtsmöglichkeit der Persiusstraße für Kfz
- Vorschlag, die Rochowstraße in eine Einbahnstraße umzuwandeln

- Wunsch nach einem Konzept ohne Sperren (Poller)
- Wunsch nach ausreichenden Lieferzonen für Gewerbetreibende
- Sorge um Wegfall von Parkplätzen und Verschlechterung der Parksituation
- Sorge um mögliche Mietsteigerungen durch Verkehrsberuhigung
- Sorge um Lärm durch Überfahren von Temposchwellen
- Sorge um Sicherheitsrisiko bei Temposchwellen bei Nässe (Rutschgefahr)
- Sorge um Missachtung der „Anlieger frei“-Regelung
- Sorge um lange Umwege durch Maßnahmen
- Wunsch nach Kontrollen zur Einhaltung der Regeln
- Wunsch nach einem Platz mit mehr Aufenthaltsqualität
- Wunsch nach Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung
- Wunsch nach zeitnaher Umsetzung der geplanten Maßnahmen

Bewertung Konzept A

- Sorge um Einfahrt in den Kiez mit Kfz
- Sorge vor Verlagerungseffekten und dadurch resultierenden erhöhten Verkehrsaufkommen in der Corinthstraße

Bewertung Konzept B

- Leichte Favorisierung von Konzept B
- Vorschlag, Bödicker- und Bossestraße an der Stralauer Allee zu sperren, um Linksabbiegen zu verhindern
- Vorschlag, statt Busschleuse eine bauliche Verlangsamung in der Persiusstraße einzurichten
- Sorge um lange Staus bei Einfahrt in den Kiez

Hinweise zum Prozess

- Kritik an kurzer Dauer der Online-Beteiligung
 - Kommentar des Straßen- und Grünflächenamtes: Aufgrund dieser Kritik erfolgte eine Verlängerung um eine Woche während des Beteiligungszeitraums
- Kritik an Informationsveranstaltung statt dialogorientiertem Format
 - Kommentar des Straßen- und Grünflächenamtes: Aufgrund dieser Kritik erfolgte die Durchführung von zwei mobilen Sprechstunden
- Kritik an fehlender Anwesenheit politischer Vertreter*innen bei mobilen Sprechstunden
- Kritik am Löschen von Beiträgen
 - Kommentar des Straßen- und Grünflächenamtes: Es wurden ausschließlich Beiträge gelöscht, die gegen die Richtlinien von mein.Berlin verstießen

- Wunsch nach ausführlicher Information zu dem finalen Konzept und zum Planungsprozess

Sonstiges

- Wunsch nach besserer ÖPNV-Anbindung
- Wunsch nach häufigerer Straßenreinigung

Die Auswertung der Beteiligung zur Verkehrsberuhigung im Lasker-Kiez zeigt, dass es von vielen Seiten Befürwortung für Verkehrsberuhigung gibt, diese jedoch nicht von allen geteilt wird. Keines der beiden vorgestellten Konzepte wurde uneingeschränkt befürwortet. Beide Entwürfe stießen auf Kritik und wurden kontrovers diskutiert.

Bei der Bewertung der Konzepte lässt sich eine leichte Tendenz zugunsten von Konzept B erkennen. Dieses wurde von einigen Teilnehmenden als vorzugswürdig bewertet, da es im Vergleich zu Konzept A als besser geeignet angesehen wurde, um eine ausgewogene Verkehrsverteilung im Kiez zu gewährleisten und die Zufahrtsmöglichkeiten für Anwohner*innen zu erhalten.

Die Ergebnisse der Beteiligung spiegeln eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen beider Varianten wider. Die geäußerten Hinweise und Anregungen werden in die weitere Planung einbezogen, um eine möglichst ausgewogene Lösung zu entwickeln.

Im Rahmen der Beteiligung wurden von einigen Teilnehmenden grundsätzliche Kritik an politischen Entscheidungen für mehr Verkehrsberuhigung geäußert. Dies war nicht Gegenstand dieser Beteiligung. Die Beteiligung und Umsetzung der Verkehrsberuhigung erfolgt auf bestehender politischer Beschlusslage, mit deren Umsetzung das Straßen- und Grünflächenamt beauftragt ist. Die Auswertung der Beteiligung konzentriert sich daher auf die konkreten Hinweise und Anregungen zu den Planungsvarianten.

5. Fazit

Die Beteiligung zur geplanten Verkehrsberuhigung im Lasker-Kiez zeigte eine kontroverse Diskussion mit differenzierten Rückmeldungen zu den beiden Entwurfskonzepten. Viele Teilnehmende befürworteten grundsätzlich eine Verkehrsberuhigung und sehen deren Notwendigkeit, insbesondere zur Verbesserung der Lebensqualität und Sicherheit im Kiez.

Ein zentrales Anliegen der Teilnehmenden war die Verbesserung der Verkehrssicherheit, besonders im Bereich der Emanuel-Lasker-Schule und der Sportanlagen. Gefordert wurden Tempo-30-Zonen, Zebrastreifen und sichere Radwege. Gleichzeitig wurde die aktuelle Verkehrssituation vor allem auf die Verzögerungen beim Bau der Elsenbrücke und die Verengung des Markgrafendamms zurückgeführt, was viele als Hauptursache für die Verkehrsprobleme im Kiez sehen. Einige Teilnehmende äußerten den Wunsch nach alternativen Lösungsansätzen wie Einbahnstraßenregelungen, Anwohner-Zufahrten oder mehr Bodenschwellen, um physische Sperren zu vermeiden.

Die Ergebnisse der Beteiligung bieten eine wichtige Grundlage für die weitere Planung. Die geäußerten Hinweise werden in die Überarbeitung der Konzepte einfließen, um eine möglichst ausgewogene Lösung zu entwickeln, die die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer*innen berücksichtigt.

Anhang

Hinweise aus mein.Berlin

<https://mein.berlin.de/projekte/module/text-diskutieren-249/>

Hinweise aus den mobilen Sprechstunden

- „Möglicher Durchgang über Bahnweg“
- „Die Persiusstraße muss offen bleiben, wie komme ich sonst zum Marktgrafendamm“
- „Verkehrsberuhigung ist eine gute Sache, bitte langfristig mitdenken, dass Plätze wie Persius-, Corinth- und Bossestraße erweitert werden können, wenn langfristig Verkehrsflächen zurückgebaut werden.“
- „Mehr Überwege (Zebrastreifen), Wohngebiet komplett 30er Zone, eventuell Schwellen, keine Sperren, beide Varianten sind für uns Anwohner unmöglich und nicht nachvollziehbar“
- „Ergebnisse veröffentlichen. Wo? rbb Abendschau, Insta, Facebook“
- „1C: Modersohnstraße und/oder Rochowstraße zur Einbahnstraße machen oder Einfahrt von Stralauer Allee erschweren“
- „Persiusstraße darf nicht ganz zu sein. Lieber Verlangsamung: Tempo 30, Ampeln, Schwellen“
- „Variante 1 A Sperrung der Bossestraße verschieben zur Persiusstraße, damit die Parkplätze an der Insel/am Schulgarten weiter nutzbar sind“
- „Skizze zu möglichem Linksabbiegeverbot aus Bödickerstraße auf die Stralauer Allee“
- „Verlangsamung statt zu machen!“
- „mehr über Anliegerstraßen“
- „Blitzer vor Schule und Spielplatz, /Ampel wieder einführen, wie während Schulsanierung / 30 kmh-Zone im ganzen Kiez / Modersohnstraße inkl. Brücke nicht als Fahrradstraße machen von BVV 2023)“
- „Wird es noch eine Veranstaltung geben, wo jemand Verantwortliches, z.B. Stadträtin, anwesend ist?“
- „Wird die gesamte Datenerhebung online gestellt? Es wurden Zählungen durchgeführt, ich möchte die Rohdaten sehen!“
- „Idee: Am Ende alle Anliegen der Bürger:innen (komprimiert) veröffentlichen: 1. Welche Ideen gab es? 2. Antworten des Amtes: Wurden sie umgesetzt? Warum? Warum nicht?“
- „Können Busschleusen nicht für den Anliegerverkehr geöffnet werden?“
- „Was ist mit Rollern, Mofas, Motorrädern?“
- „Spiegel für Einsehbarkeit Corinth/Persiusstraße / Mo & Dienstag Nachm. DV“
- „temporäres Durchfahrverbot der Persiusstr. Zeitbegrenzung z.B. 15:00 bis 17:00 Uhr während des erhöhten Verkehrsaufkommens“

- „Zurzeit ist die Elsenbrücke Baustelle und es gibt vermehrt Ausweichverkehr. Was passiert, wenn die Elsenbrücke frei ist und der Verkehr wieder ruhiger ist. Werden die Maßnahmen wieder rückgebaut?“